

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 4.

57. Jahrg. Folge 67.

Sonntag, den 22. März 1925.

Einzelblatt: K 2000



Az idő vizsontagságait

könnyebben elviseli
meghűléstől, influ-
enzától mentesül, ha
ellentápellő képességét
Ovomaltine rend-
szeres fogyasztásával
fokozza.

A reggeli és uzsonnájához 3
kávéskanál Ovomaltine megedzi
masszá lesz a szervezete arra, hogy ellentápellő a fertőző
eszaknak. Ovomaltine rendszeres használata folyton
szervezetünk pusztítja el a baktériumokat, nem pedig azok
minket. Ára dobozonként 37,400 és 64,000 korona forgalmi
adóval együtt. Minál, ismeretét ingyen küld a Dr.
Wander gyógyszer- és ártiszergár Rt., Budapest 100,
postahivatal.

Vertagung der Nationalversammlung.

Budapest, 21. März. Die National-
versammlung hat sich gestern auf unbe-
stimmte Zeit vertagt. Sie dürfte am
26. d. zu einer Sitzung einberufen werden,
um einen Gesetzentwurf des Finanzminis-
teriums betreffend die landwirtschaft-
lichen Kredite entgegenzunehmen.

Ein zweitausendfünfhundert Jahre alter Goldschatz in Ungarn gefunden.

Budapest, 21. März. Dieser Tage
wurde im ärmlichsten Vorstadtviertel der
Hauptstadt ein Goldschatz aus der
Hallstätter Periode gefunden. Es
sind goldene Schalen und Schmuckstücke
von ungeahntem Werte, die an
Schönheit und Reichhaltigkeit kaum dem
berühmten Nagyszentmiklóser Goldfunde,
dem Attilaschatz, nachstehen.

Das Nationalmuseum ist derzeit mit
der Prüfung des sensationellen Fundes
beschäftigt.

Kein Vertrag Radics' mit Ungarn.

Agram, 21. März. Die feinerzeit
von gewissen politischen Kreisen verbrei-
tete Nachricht von einem angeblichen
Vertrage Radics' mit Ungarn
wird nun nicht nur vom Vertretiger
Radics', sondern auch vom dortigen Ge-
richt in der entschiedensten Weise
dementiert.

Die Verbrechen Radics'.

Belgrad, 21. März. Wie aus Agra-
m gemeldet wird, hat die Staatsanwalt-
schaft die Anklageschrift gegen
Radics' und Genossen fertiggestellt. Ra-
dics' wird des Landesverrats beschul-
digt und es wird ihm der Vorwurf ge-
macht, daß er sich der Bauerninter-
nationale angeschlossen, in Militär-
freien eine zerkleinernde Tätig-
keit entfaltet, Majestätsbelei-
digung begangen und Verbindungen
mit den Organisationen der mazedonischen
Auffständigen unterhalten habe.

Ausschließung der kommunistischen Gobranjeabgeordneten in Bulgarien

Sophia, 21. März. Die Gobranje
hat nach lebhafter Debatte sämtliche
rechts kommunistischen Abgeord-
neten ausgeschlossen. Die Kom-
munisten, die an den letzten Sitzungen
nicht mehr teilgenommen hatten, unter-
ließen es auch diesmal, ihre Sache zu
verteidigen.

Skandalöser Kampf in der französischen Kammer.

Pultdeckelkonzert und Handgemenge der Abgeord-
neten. — Sprengung der Opposition durch Herriot.

Paris, 21. März. In der Kammer-
sitzung gab Ministerpräsi-
dent Herriot eine Erklärung über das Manifest der Bi-
schöfe ab und verwahrte sich gegen den Vorwurf, in Frankreich
einen Religionskrieg entfesselt zu haben. Er sagte, daß das
Manifest der Bischöfe den Schlüsselpunkt einer Kampagne darstelle,
die von Rom aus genährt werde. Er anerkenne die Größe des
Christentums, das die Menschenliebe und Barmherzigkeit lehre, er
wolle aber von einem Christentum der Bankiers nichts
wissen.

Diese Redewendung rief bei der Opposition einen unge-
heuren Entrüstungsturm hervor. Es beginnt ein Pult-
deckelkonzert, das Herriot am Weiterreden verhindert. Man
hört wilde Beschimpfungen. Abgeordnete des nationalen Blocks
stürmen nach den Bänken der Sozialisten. Es entsteht ein allge-
meines Handgemenge und die Sitzung muß unterbrochen
werden.

Nach Wiedereröffnung spricht neuerlich Herriot und es kommt
zu neuen Lärmereien. Schließlich wird ein Abgeordneter der Minder-
heit ausgeschlossen. Herriot spricht wiederum und die gesamte Linke
bereitet ihm stürmische Ovationen.

Die von der Regierung eingebrachten vier Tagesordnungen,
unter diesen auch jene, welche von der Trennung von Kirche
und Staat handelt, werden angenommen. Durch diese Ab-
stimmung ist es Herriot gelungen, die Opposition zu spalten.

Lord Curzon gestorben.

London, 21. März. Lord Curzon
ist gestern um 5 Uhr 35 Minuten mor-
gens gestorben.

Durch seinen Tod ist im Kabinett ein
Sitz freigeworden. Er war Lordpräsi-
dent des Councils. Als sein wahrschein-
licher Nachfolger wird Lord Balfour
genannt.

Der österreichische Außenminister beim König von Italien.

Rom, 21. März. Der österreichische
Bundesminister für Äußeres Dr. Ma-
taja, der sich auf einer Italiensreise be-
findet, ist vom König in Audienz
empfangen worden.

Die Kandidaten für die deutsche Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 21. März. Amtlich wird
gemeldet, daß die Namen folgender Kan-
didaten für die Reichspräsidentenwahl
auf den amtlichen Stimmzetteln vorge-
druckt werden:

1. Otto Braun, preussischer Mini-
sterpräsident a. D., Berlin. 2. Heinrich
Held, bayerischer Ministerpräsident,
München. 3. Willy Helldorf, badischer
Staatspräsident, Karlsruhe. 4. Karl

Jarres, Reichsminister a. D., Ober-
bürgermeister von Duisburg. 5. Etich
Ludendorff, General der Infanterie
a. D., München. 6. Wilhelm Marr,
Reichskanzler a. D., Berlin. 7. Ernst
Thaelmann, Transportarbeiter,
Mitglied des Reichstages, Berlin.

Schwedens Industrie lahmgelegt.

Stockholm, 21. März. Infolge des
zunehmend offen zum Ausbruch gekom-
menen Arbeiterkonfliktes ist fast die ge-
samte Industrie Schwedens lahm-
gelegt worden. Von den Arbeitgeber-
verbänden wurden nicht weniger als
150.000 Arbeiter ausgesperrt.

Sumulte im preussischen Landtag.

Berlin, 21. März. Die Neuwahl
des preussischen Ministerpräsi-
denten wurde nach stürmischen Tumul-
ten in der getrigen Sitzung des preussischen
Landtages endgültig auf den 31. März,
zwei Tage nach der Reichspräsidentenwahl,
verschoben.

Die Bekanntgabe dieses Beschlusses
führte zu einem scharfen Vorstoß der
Rechtsparteien gegen das Ka-
binett Mary und zu derart tumul-
tösen Szenen, wie sie selbst im preu-
sischen Landtag sich bisher niemals ereignet
haben.

Prälat-Stadtpfarrer
Dr. Otto Zehetbauer
in memoriam.

Mit Dr. Otto Zehetbauer ist eine der
markantesten Gestalten unserer Stadt
aus dem Leben geschieden. Aber auch eine
der interessantesten. Als vor mehr als
dreißig Jahren der junge Kaplan Dr. Ze-
hetbauer in seine Vaterstadt heimkehrte,
da dachte wohl niemand, daß er in wen-
igen Jahren der Nachfolger des Abt-
Stadtpfarrers Andreas von Boda werden
würde. Und in der Tat, es lassen sich
kaum größere Gegensätze denken, als
Boda und Dr. Zehetbauer. Jener von
imposanter Gestalt und faszinierender
Stimme, eine kraftvolle Natur voll Leben
und Leidenschaft, Kanzelredner und Poli-
tiker, Parteimann und Agitator, Histo-
riker und Zeitungsschreiber, in allen
Bereichen führend, in jeder Gesellschaft
beliebt, dabei noch mit mannigfachen ge-
sellschaftlichen und künstlerischen Talenten
ausgestattet: das war Andreas von Boda.
Dr. Zehetbauer dagegen war von gedrun-
gener, schon in der Jugend zur Korbulenz
neigender Gestalt, an der nur die wach-
volle Stirne des geistreichen Scholares
imponierte. Wenn er, meist zu Boden
gesenkten Blickes durch die Straßen
schritt, hatte man den Eindruck, einen As-
keten zu sehen. Und dieser Eindruck war
in vielen Beziehungen richtig. Dr. Zehet-
bauer hatte weder gesellschaftliche, noch
politische Ambitionen. Er mied jeglichen
die Öffentlichkeit. Eine Einladung selbst
in ein Privathaus nahm er nur in den
seltensten Fällen an. Die Teilnahme an
Bereichen und politischen Kommissionen,
zu der er infolge seiner Stellung gezwun-
gen wurde, war ihm höchlich eine Last.
Mit Boda hatte er vielleicht nur eine
Eigenschaft gemein, auch er war ein aus-
gezeichneter Redner. Doch auch in dieser
Beziehung war er nicht mit jenem glän-
zenden, berücksichtigenden äußeren Gaben aus-
gestattet, wie Boda. Wenn er in Affekt
kam, überschrie sich seine Stimme. Bei
Boda hatte sogar die Stimme künstleris-
ches Ebenmaß. Wenn Boda am Kar-
samstag die Ostershymne anstimmte: Der
Heiland ist erstanden! dann wurde die
Feier zum Erlebnis, das noch heute nach
fünfundzwanzig Jahren in unseren Her-
zen nachklingt, wie die Eingetragung in den
a capella-Chor der Wiener Hofkirche
oder an den gregorianischen Gesang in
der Sixtina und im Petersdom.

Wie war es nun möglich, daß dieser
einfache, schlichte, bescheidene Mann nach
kurzer, stiller Tätigkeit die Herzen aller
eroberte und schon zu Lebzeiten Boda's
von diesem als Nachfolger bezeichnet wur-
de? Wie konnte es geschehen, daß dieser
Mann von kleinbürgerlicher Familie, der
nie auch nur die geringste Protektion in
Anspruch nahm, der niemandem, keinem
Minister, keinem Oberbitten, keinem
Obergespan zu schmeicheln wußte, nicht
nur Stadtpfarrer, sondern auch Prälat
der Kirche wurde? Wie ist es erklärlich,
daß dieser ernste, strenge Priester, der
von den Sitzungen seiner Kirche kein
Nota preisgab, die Achtung auch der An-
dersgläubigen in einem so großen Maße
erzwang, daß sein Begräbnis unter wahr-
haft ergreifend pietätvoller Teilnahme
aller Konfessionen stattfand, als Schaum
zum Beweise, daß er nicht nur der Pfarrer
seiner Konfession, sondern ein Pfarrer



Die Julius Meinel A.-G. veran-
staltet in ihrer Filiale, Sopron, Gra-
benrunde Nr. 73, am 26. März
Kaffee, am 27. März Tee- und
am 28. März Kakaprobekochen,
zu welchem wir Sie mit der höf-
lichen Bitte einladen, dass auch Ihre
geschätzten Bekannten gerne gesehen
werden.

JULIUS MEINL.

Achtung Feinschmecker! Frische Russen, Rollheringe und echte Stralsunder rein Milchener-Ostseeheringe zu haben beim Delikatessenhändler **G. A. Weiss, Grabenrunde 129.** Telefon Nr. 514.

rer der ganzen Stadt, ein wirklicher Stadtpfarrer gewesen?

Die Antwort auf diese Frage findet sich in dem tiefen Sinn des hier fast trivialen Sprichwortes: Schuster bleib bei deinen Leisten. Dr. Zehetbauer war ein Mann der Beschränkung, in der sich nach dem gewaltigen Dichterversteht erst der wahre Meister zeigt. Dr. Zehetbauer war „nur“ Priester, aber das war er mit Leib und Seele, mit Herz und Gemüt, mit Geist und Verstand. Als Nützlichkeits hatte er ein selten tiefes und solides theologisches Wissen. Das war kein Doktor, wie ihn die Universitäten zu Duzenden in die Welt senden, das war ein wirklicher „Gottesgelehrter“. In den schwierigsten moraltheologischen Fragen, in den heikelsten Fällen des kanonischen Rechtes, wie sie auf einem konfessionell so hohen Boden wie Oedenburg oft auftraten, fand er sich mit Leichtigkeit zurecht, ohne je zu zaudern. Ihm war das Priesterkleid kein Arbeitsrock, den man nach armerer Pflanz wieder ablegt. Ihm war die Religion das Leben. Er lebte im Glauben und der Glaube lebte in ihm. Auf der Kanzel, im Beichtstuhl, am Altar und in der Schule, das war sein Feld. Wer Dr. Zehetbauer von dort nicht kannte, der kannte ihn überhaupt nicht. Es war ergreifend und bewundernswürdig, mit welcher heiligem Eifer und tiefster Andacht Dr. Zehetbauer auch die alltäglichsten kirchlichen Zeremonien vollzog, ohne Unterbruch, ob es sich um einen angesehenen Bürger oder um den ärmsten Laalöhner handelte. Und gar kein Meßopfer. Das war eine Handlung von so kernhaft männlicher Frömmigkeit, so weisen Ernstes und feilischer Erhöhung, daß man sich aus unserer würdlosen Zeit in die Älterezeit des Christentums versetzt wähnte. Ecco sacerdos! Sehet den Priester, der wahrlich ein Gefährter des Herrn gewesen.

Der größte Erfolg war Dr. Zehetbauer als Lehrer beschieden. Nicht nur die klare, logische Vortragsweise, nicht nur die heilige Begeisterung, mit der er sprach, sondern es war noch etwas anderes, was auf Jugend und Erwachsene den allergrößten Eindruck machte. Dr. Zehetbauer war nicht nur überzeugt von dem, was er lehrte, sondern er befolgte auch seine eigene Lehre. Sein Beispiel war es, dem sich selbst der Andersgläubige nicht zu entziehen vermochte. Ohne Uebertreibung darf es gesagt werden, daß ihn an Güte und Mitleid, an Fleiß und Ausdauer, an Weisheit und Klugheit, an Gerechtigkeit und Mäßigkeit, an Demut und Bescheidenheit, an Frömmigkeit und Wahrheitsliebe, an Reinheit und Lauterkeit, an Ehrfurcht und Redlichkeit, an Ordnungssinn und Einfachheit, an Sanftmut und Geduld, niemand in dieser Stadt übertraf. Während einer mehr als dreißigjährigen Bekanntschaft erinnere ich mich nicht, von ihm ein unliebenswürdiges, ein unchristliches, geschweige ein unaufrichtiges Wort gehört zu haben. Er war ein Mann der Selbstzucht, der bis zum letzten Atemzuge nicht nur lehrte, sondern auch immer lernte. Sein Beispiel, das war der Zauber, der nicht nur auf seine Schüler, sondern auch auf seine Priesterkollegen, ja sogar auf die Ordensgeistlichkeit wirkte. — Wenn heute der Klerus unserer Stadt auf einem ungleich höheren Niveau steht, als vor Jahrzehnten, so ist dies zum großen Teil ein Verdienst Dr. Zehetbauers. Wenn die Barmherzige Schwester nicht nur hierzulande als das Ideal der Krankenpflegerin und der christlichen Nächstenliebe anerkannt wird, die Lehre und das Beispiel Dr. Zehetbauers hat dazu mächtig beigetragen. Und wenn das Ansehen der katholischen Kirche in unserer Stadt bei Freund und Feind im Wachsen begriffen ist, das größte Verdienst daran hat Dr. Zehetbauer. Der Mann war von solch apostolischer Lauterkeit, daß selbst die Verleumdung, die sonst keine Grenzen kennt, vor ihm halt machen mußte.

Einiges hätten viele, ja vielleicht die meisten seiner Freunde gewünscht, daß er mehr gesellschaftliche Initiative, mehr politischen Sinn gehabt hätte. Man tadelt es, daß er nicht der politische Führer der katholischen Gemeinde gewesen. So nahelegend dieser Wunsch und dieser Tadel auch sein mag, so ungerecht ist er. Das hieße etwa bei Franz Deak zu wünschen, daß er auch ein großer Feldherr gewesen wäre oder bei List zu tadeln, daß er nicht Trompetenblasen konnte. Vergessen wir doch nicht die Beschränktheit der menschlichen Fähigkeiten im einzelnen. Universalgenies wie Michelangelo, Goethe und Napoleon werden doch nicht alle Jahrzehnte geboren. Man verweise nicht auf

den Fall Seipel, der eine Ausnahme bildete und daher die Regel bestätigt. Es ist immer ein Armutszeugnis für Staat und Gesellschaft, wenn Militär oder Klerus die politische oder gesellschaftliche Führung übernehmen.

Wir haben oben berührt, wie Doktor Zehetbauer gerade in der Beschränkung zum Meister erwuchs. Er fühlte wohl, daß er zum Politiker nicht taugte. Aber es ist sicher, daß er mit seinem eisernen Pflichtgefühl und seiner Willensstärke auch auf diesem Gebiete sich zurechtgefunden hätte. Ihn hielt noch etwas anderes ab: Die Erwägung, daß es nicht von Vorteil sei, wenn (um mit dem Dichter zu sprechen) die geistliche Hand der weltlichen Fügeln sich annahmt. Zumal in unserer Zeit, in der das ganze öffentliche Leben von der kleinsten Gemeinde angefangen bis hinauf zum Parlament auf dem allgemeinen Stimmrecht und dem Kapitalismus, also auf der irrationalen Zahl beruht, die keine Würde, keine Menschlichkeit, kein Christentum und kein Erbarmen kennt. Hat Dr. Zehetbauer nicht wohlgekannt, daß er die ihm anvertraute Fahne der Kirche vor der Lüge und Heuchelei, vor dem Schmutz und der Scheinheiligkeit, vor der Bestechung und Korruption bewahrte, die mit der Politik jeder Parteischattierung untrennbar verbunden sind? Man schelte uns nicht orthodox, konservativ, rückwärtlich oder unmodern. Wir können uns auf einen Kronzeugen berufen, der dem Christentum ferner steht, als selbst die alten Griechen. Ibsen, der freisinnigste unter den großen Dichtern, hat das vernichtende Urteil über die moderne Politik ausgesprochen, das leider nur zu wenig bekannt ist. Im „Volksfeind“, vielleicht seinem intimsten Bekenntnisse, verkündet der Arzt Doktor Stockmann die große Entdeckung, die er gemacht habe, mit diesen Worten: „Der größte Feind der Freiheit und der Wahrheit, das ist die kompakte Majorität, die verdammte kompakte liberale Majorität.“ Der Zusatz bedeutet wohl keine Einschränkung dieser Sentenz auf eine Partei. Kann man Dr. Zehetbauer einen Vorwurf daraus machen, daß er dieses schlüpfrige Gebiet der Politik, dieses Land der ewig uneingelösten Versprechungen gemieden hat? Lehrt uns doch die Geschichte, daß nicht die ehrgeizigen Politiker und Prälaten, wie Richelieu und Maza-

rin, sondern die Männer der Demut, wie Benedikt, Franziskus und Thomas, die Kirche und damit Christentum und Kultur groß gemacht haben. Das scheint mir eben das größte der Verdienste Dr. Zehetbauers zu sein, daß er in unserer modernen Zeit trotz Mäntzen, Aeroplan und Radio mit seinem ganzen Leben bewiesen hat, daß der einzige Weg zu Christus der alte ist, der Weg, der in der Befolgung der Bergpredigt liegt. Einer Eigenschaft Dr. Zehetbauers dürfen wir nicht vergessen, die zugleich das untrügliche Kennzeichen des echten Christen ist: Er war ein Kinderfreund, wie er unter Zehntausenden nicht vorkommt. Wenn Kinder in seiner Gesellschaft waren, da vergaß er alles andere, da unterbrach er den interessantesten Disput, da war er nur Auge und Ohr für die Kleinen. Und gar, wenn er zu erzählen anfing, wie die Kinder die Lehren des Katechismus und die Geschichten der Bibel deuteten, verwechselten und verdrehten, da überkam den ernststen Mann eine Fröhllichkeit, daß ihm buchstäblich die Tränen von den Wangen rannten. Da konnte man beobachten, wie ein tiefes und zugleich fröhliches Gemüt der gegen sich selbst so strenge Mann besaß.

Nun ruhen unsere letzten beiden Stadtpfarrer am neuen Friedhofe zu St. Michael. Wie verschieden ihr Lebenslauf, so verschieden dürfte auch ihr Angedenken sein. Von Abt Roda wird es noch lange mit Recht heißen: Te saxa loquuntur. Von ihm reden die Steine. Die kleine Johanneskapelle in den Löwen, dieses föhliche Juwel der Barockkunst, die Jakobskapelle, dieses romanische Wunderstücklein, der schönste Friedhof im Ungarlande und so manches andere steinerne Gebilde werden Zeugnis für den Mann ablegen, der ein streitbarer Kämpfer der Kirche, aber auch ein Erhalter und Erneuerer gewesen. Von Dr. Zehetbauer werden nicht die Steine sprechen. *EXEGIT MONUMENTUM AERE PERENNIOUS.* Er hat sich ein Denkmal geschaffen, dauernder als Stahl und Stein. Er hat sich in die Seelen eingeschrieben, er hat in die Herzen gelegt den fruchtbaren Samen des Glaubens, der mannigfaltig aufsprühen wird zur herrlichen Blume des Feldes und zum weitererbarten Niesen des Waldes. Es kommt uns ein Märchen in den Sinn von dem Oedenburger Straßenkehrer To-

Erstrangiger Damen-Modosalon :: Hanzel verbunden mit einer Nähsschule. Schicke Kostüme, Mäntel und alle sonstigen Toiletten. — Billige Preise!! Oedenburg, Theatergasse Nr. 12 I.

Verlorenes Paradies.
Roman von H. Nibel-Ahrens.
23. Fortsetzung.
„Warte, nehmen Sie Platz, Herr und gestatten Sie, daß wir Ihre Aufmerksamkeit mit einem Gode edren Vereiner fern! Ich genieße nämlich heute noch meine Freiheit, morgen ist's damit vorbei, da kommt meine Gesellschaftsanzug-Kränlein Agnes von Leisering. Denken Sie sich ein strenges, großköhiges Gesicht, mit grünen Seitenlocken, am Hinterkopf einen riesigen Schildplattentann. — Du lieber Gott, ich sehe schon all die Not und den Mergel, den die Geplagte mit mir haben wird! Denn ich liebe die schrankenlose Freiheit, die sich am liebsten durch nichts beugen lassen möchte.“
Sie war von so hinreißender Liebenswürdigkeit in ihrer jugendlichen Hausfrauenwürde, daß Holger nach längerem Schwanken sein Vorhaben, heute noch nach Lindenheim zu gehen, verjoch. Unter heiterem Blaudern verließ das Mahl zu zweien, bis jenseits des Meeres die tiefer sinkende Sonne die weite Fläche mit rosigem Glanze überhauchte, aufglühend durch die Kristalle der Tafel funkelte und alles umher in märchenhaften Lichtern

mer tauchte, während über dem herabwallenden Höhenzug schon der bläuliche Abendnebel lag. Franziska hatte bei Tisch bedient; Simona klüfferte ihr ein paar Worte zu, worauf die Italienerin verjoch, gleich danach erklangen aus dem Garteraal melodische Harfenklänge, und eine sanfte Stimme sang gedämpft die Strophen eines feinen Liebesodes.
„Wie wunderbar,“ jagte Holger nach kurzem träumerischen Verirrtensein, „mir ist, als wäre ich in Rom.“
„Nicht wahr?“ entgegnete sie triumphierend, „das dachte ich mir wohl — habe ich soeben doch ganz dasselbe empfunden.“
„Ach atme den Duft der Orangenblüten, ich höre die bestrickenden Töne deiner Musik, und die Schönheit umgankelt mich in seinen Gestalten und Farbenharmonien. Gnädige Frau, Sie leben wahrhaftig in einem Paradies,“ sagte er in scherzendem Ton hinzu. „Fürchten Sie denn nicht den Engel mit dem feurigen Schwert, der Sie neidisch daraus vertreiben möchte?“
„Ueber Simonas eben noch strahlendes Antlitz zog ein Schatten, sie wurde plötzlich ernst.“
„Nein; ich fürchte den Engel mit dem feurigen Schwerte nicht, weil ich ihn kenne; ja, wir sind sogar sehr gute Bekann-

te,“ äußerte sie mit eigentümlicher Betonung, „wohnt er doch in meiner eigenen Brust und ist mein ständiger Gesellschafter.“
Holger, über den verborgenen Sinn ihrer Antwort im unklaren, sah sie betreffen an, doch Simonas Ernst war bereits dem Frohlin wieder gewichen, lächelnd füllte sie sein leeres Glas mit dem perlenden Wein.
„Stoßen wir an, Herr Storm, und zwar auf die gegenwärtige Freude! Ich liebe diese gnadenreiche Göttin, die uns armen Menschen den dunklen Erdentraum durch ihre Gaben erhellet.“
„Es lebe die Freude,“ stimmte Holger bei, „die Sie zu ihrem Liebling wählte, gnädige Frau; möchte das Leben, das Sie im Grunde kaum begannen, Ihnen nur die lichte Freude spenden und niemals jene Schatten, die Ihnen sicherlich noch fremd sind, und die es für die meisten von uns so überreichlich hat.“
„Sie irren sich, das Wort Schatten hat für mich eine Bedeutung, die vielleicht wenige in meinem Alter kennen dürften. Doch fort mit dem finsternen Phantom, leeren wir das Glas noch einmal auf Marias Wohl und das glückliche Vollenden Ihres Werkes.“
Holger dankte und trank das Glas bis auf die Reize leer.

Die Sonne war hinter tiefstehendem Gewölck verschunden, doch von Westen her schwebten noch flimmernde Lichtreflexe, welche die abendliche Gegend in rötlich-matte Nebel hüllten; das kleine Mahl war vorüber, und sie standen nun zusammen an der Prüstung zwischen den dunkellaubigen Orangenbäumen.
„Wenn die Welt uns den Born der Poesie versandete, finden wir ihn in der Einsamkeit wieder,“ bemerkte Simona nachdenklich. „Ach, wie unaussprechlich schön ist doch das Leben für den, der es versteht, seine Feiern mit Bewußtsein festzuhalten! Ja, ich hoffe bei mir, hier werde ich genesen.“
„Sind Sie lebend, gnädige Frau?“ Sie schüttelte den Kopf. „Ach meine: genesen von der Welt da draußen.“
Vom Elmsbeker Kirchturn schlug es neun durch die klare, stille Luft, und obgleich es ihm schwer wurde, glaubte Holger Storm doch, seinen Besuch nicht länger ausdehnen zu dürfen.
„Auf Wiedersehen denn, gnädige Frau. — Übermorgen beginnt die Arbeit. Und Dank für diese Stunden, die ich als ein wundervolles Erleben in meiner Erinnerung bewahren werde.“
(Fortsetzung folgt.)

Aalfische, Russen u. Rollheringe, sowie alle Sorten Käse, Salami, Aufschnitte usw. stets frisch zu haben bei **Delikatessenhändler Karl Gillig** széchenyiplatz 17, Telefon 125

Drehen Sie Ihre Zigarette mit „JANINA“ Papier!!

Das Kern, das in der Bünkerischen Sammlung enthalten ist (für die sich in der letzten Zeit doch endlich einmahl regeres Interesse zeigt). Es handelt vom wohlthätigen Geistesleben, den wegen seiner Güte Jung und Alt liebte und verehrte und dem sie, als er starb, einen Rosmarin- zweig auf das Herz legten. Als nun nach Jahrzehnten auch der Nachfolger des guten Pfarrers starb und man die Gruft öffnete, da war aus der Brust des guten Pfarrers ein starker Rosmarinstamm entsprossen, der tausende von Blüten trug, so daß man die Gruft nicht mehr schließen konnte. Auf das Grab Dr. Zehetbauers wollen wir einen doppelten Palmenzweig, die Palme der Demut und die Palme der Kraft legen, die nach Schillers schönem Worte nur die Religion des Kreuzes in einem Kranze zu verbinden vermag. Er war demütig im Herzen und stark im Glauben. Ein Nachfolger Christi. Und so dürfen wir ohne Heberhebung und Heberhöhung ihm die größte Ehre erweisen, die wir Sterbliche den Sterblichen erweisen: Wir danken Gott, daß er uns diesen Mann geschenkt. *Have anima pia!*
Alfred von Schwarz.

Oedenburger Nachrichten

Frühlingsanfang.

So schreibt es nämlich der Kalender für den 21. März vor, wenn mit der Tagundnachtgleiche auch der Lenz einziehen soll.
Doch die Natur ist launenhaft wie eine schöne Frau: was kimmert die sich um Astronomie und Baurenregeln. Sie hat uns heuer schon im Jänner in den April geschickt und war erst vor kurzem frohlich, wie eine tiefbedrückte Herzensdame.
Was sie uns nun bringt: Frost oder Sonnenschein, feimende Knochen oder harte Eisgapsen, frühliches Schwalbengeswitscher oder das rauhe Gefräsch eisührender Sträucher, wer kann das im Voraus wissen?
Die göttliche Natur hat immer Ueberraschungen in ihrem Hüßhorn, denn sie weiß: Ueberraschungen sind die Würze des Daseins, die das Leben abwechslungsreich und schön machen.
Daß der Bauer dabei manchmal übel dran ist und schimpft, über das ist Frau Natura erhaben. Sie ist ja ab und zu nur darum griesgrämig, damit sie uns mit ihrem sonnigen Lächeln umso fester in ihren Bann ziehen könne. Und um ein einziges Lächeln, um einen stillen, warmen Gänsebraten vergißt man ja so schnell die trübsen, düstersten Tage.
Wohlan, der Lenz kommt mit Blütengeläute und Vogelgefang. Definet die Augen und Herzen und freut euch über Gottes wunderbar schöne Natur!

Frühlingshoffnung.

Es kommt doch der Frühling
Nach Eis und nach Schnee,
Es folgt doch die Freude
Dem Stummer und Weh.
Denn Mensch nicht verzage,
Wenn groß auch dein Schmerz;
Es zieht nach den Sorgen
Die Freude ins Herz.

Auch Vaterland — teures —
Dem Leid wird vergeb'n,
Auch dein Frühling kommt noch:
Du wirst aufersteh'n!

Wohlan, der Lenz kommt mit Blütengeläute und Vogelgefang.

Dedenburg, 21. März.
Todesfall. Donnerstag, den 19. März verschied in Szombathely der pensionierte Dechant und Pfarrer von Nárai (Komitat Eisenburg) Ludwig Balássi im Alter von 78 Jahren.
Bischof Béla Rapi betraute mit der administrativen Leitung der evang. Kirchengemeinde Kistengete den ev. Hilfsgeistlichen Johann Fuchs.
Bischof Graf Johann Mikó, der mehrere Tage wegen der Bischofskonferenz in Budapest weilte, ist gestern abends nach Szombathely zurückgekehrt.
Personalmeldungen. Obergespan Dr. Elemér v. Simon kehrt Sonntag abends nach Dedenburg zurück. Da sein Erholungsurlaub bereits abgelautet ist, wird er seine Amtstätigkeit Montag, den 23. d. M., aufnehmen. — Der Leiter der Dedenburger Finanzdirektion Ministerialrat Eugen Langer ist vor drei Tagen aus Budapest zurückgekehrt und nimmt Montag seine Amtstätigkeit auf.

Die Dedenburger Nimrode hielten gestern abends 8 Uhr im Touristenzimmer des Hotels „Pannonia“ unter Vorsitz des Professors Franz Gátvan eine Besprechung ab, in welcher die Statuten des zu gründenden Dedenburger Jagdvereins zusammengestellt wurden. Die konstituierende Generalversammlung findet in kürzester Zeit statt. Das Interesse für den Verein ist groß.
Der Dedenburger Schwimmverein „Pannonia“ hält Sonntag, den 22. März, 10 Uhr vormittags, im Touristenzimmer des Hotels „Pannonia“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. — Um 11 Uhr vormittags hält der Schwimmverband des Neufiedler Bezirks eine Sitzung ab, in welcher wichtige Beschlüsse gefaßt werden. — Die Mitglieder werden seitens der Vereinsleitung gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Vom Rathaus. Die nächste städtische Generalversammlung findet am 31. März statt.
Nennungen für den Meisterschaftsfechtwettbewerb. Am 24. und 25. März veranstaltet der Jugendturnverband „Turul“ der Dedenburger Oberrealschule „Stefan Széchenyi“ im Turnsaal des Instituts für den Jugendverband des Raaber Distriktes einen Meisterschaftsfechtwettbewerb. An diesem werden die Institute der Städte Szombathely, Raab und Dedenburg, und zwar der Jugendverband „Toldi“ des Prämonstratenser Gymnasiums in Szombathely, der Jugendverband „Műsor István“ der höheren Handelschule in Raab und der Jugendverband „Turul“ der Dedenburger staatlichen Oberrealschule teilnehmen. Alle drei Verbände haben ihre Nennungen bereits bekanntgegeben. Der Fechtwettbewerb beginnt am 24. März, nachmittags 4 Uhr; der Einzel-Fechtturnier findet am 25. März, 9 Uhr vormittags, statt.

Familienabend. Wie wir bereits berichteten, veranstaltet die Dedenburger Pfadfindergruppe „St. Ästrik“ (Benediktinerobergymnasium) anlässlich ihres fünfjährigen Bestehens Samstag, den 21. d. M., 6 Uhr abends im großen Saale des kath. Lesevereins (Neugasse 28) eine Familienfeier, welche mit einem gediegenen Vortragsprogramm verbunden ist. Der Abend steht unter der Leitung des Pfadfindergruppenführers Dr. Dietrich Horváth. Die Festrede wird der Gruppenführer der Güns'er Pfadfindergruppe Dr. Franz Kav. Szunyogh halten. Außerdem werden Pfadfinder Gedichte deklamieren, Lieder singen und einen Sinaller zur Aufführung bringen. Der Eintritt ist für jedermann frei. Uebersetzungen werden jedoch zugunsten der Pfadfindergruppe mit Dank entgegengenommen.

Der religiöse Abend des kath. Lesevereins findet Sonntag, den 22. d. M., 6 Uhr abends im Vereinslokale (Neugasse 28) statt.
Das Cellbósk. Remenesaljaer allgemeine Spital wurde dieser Tage durch die Eisenburger Komitatsverwaltung in eigene Regie übernommen.
Ein abgängiger Knabe. Der 19jährige Schneiderlehrling Stefan Takács, der beim Dedenburger Schneidermeister Géza Kovács (Neufistgasse) angestellt war, ist seit einigen Tagen abgängig. Etwaige Auskünfte über seinen Verbleib mögen der Polizei mitgeteilt werden.

Die Sanierung der Stadt Güns. Dieser Tage hat in Güns unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine Konferenz stattgefunden, die sich mit der Wiederaufrichtung des wirtschaftlichen Lebens der Stadt Güns befaßte. Dieser wohnte auch Abgeordneter Albin Lingauer bei, der mitteilte, daß er den Ministerpräsidenten und den Wohlfahrtsminister aufgesucht habe und in Regierungskreisen ein reges Interesse für die wirtschaftliche der Stadt wahrzunehmen ist. Der Abgeordnete ist der Ansicht, daß die Stadt nicht die Zollfreiheit verlangen möge, weil dadurch der amtliche Apparat nur noch vermehrt würde. Er empfiehlt vielmehr eine richtig eingeleitete Sommerfrischenaktion. Es ist speziell auch die Wiederherstellung eines gemeinsamen Zollgebiets mit Oesterreich anzustreben. Sodann lenkte er die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit einer Verbindung mit Rum-Steinamanger durch eine elektrische Bahn, wodurch Güns eine radikale Hilfe erfahren würde. Für unbedingt notwendig erachtet er auch eine günstige Abänderung des Fahrplanes, so daß zwischen Güns-Steinamanger ein weiteres Zugpaar verkehren sollte. Für die Ausgestaltung der Stadt zu einer Sommerfrische hält er es auch für notwendig, daß die nach Güns führende Landstraße in guten Zustand versetzt werde, damit Ausflügler die Stadt auch per Auto aufsuchen können. Zum Schluß bemerkte Abgeordneter Lingauer noch, daß Minister Waks die Einbeziehung von Güns in die Arbeiter-Krankenunterstützungs- und Beamten-Erholungsaktion beabsichtigt. — Der folgende Redner Pfarrer Stefan Kines entwickelte ebenfalls seine Ansichten. Er ist der Ansicht, daß in Güns Fabriken entstehen, weil die Unternehmungen ihre Arbeiter schlecht bezahlen und dadurch nur das Proletariat vermehren. Es erscheint ihm viel vorteilhafter, daß die Güns'er Arbeiter zu einer Winterbeschäftigung gelangen und empfiehlt er deshalb die Einführung verschiedener Hausindustriezweige für den Winter, zu welchen die Forstwirtschaft der Stadt das erforderliche Material liefern würde. Er erwähnt z. B. das Binden von Beien, was sich sehr gut bewährt hat. — Josef Köböqi entwickelt ebenfalls ausführlich seinen Standpunkt und beantragt er speziell den Abbau der Hanga. Die Feststellung einer entsprechenden Eisenbahnfahrordnung dünkt ihm sehr wichtig. Im gleichen Sinne äußert sich Eugen Roth. Beide sind für die Heranziehung der Fabrikindustrie, weil dadurch Arbeitsgelegenheit und Verdienstmöglichkeit geschaffen wird. Sie unterstützen den Antrag des Bürgermeisters, daß die Stadt die geplante Fabrikgründung der Firma Otto ihrerseits unterstützt. Stefan Kines beantragte sodann, die Verstaatlichung der Straßen in das Memorandum aufzunehmen. Der Bürgermeister resumiert die gestellten Anträge und stellt die Richtlinien des Memorandums fest. Die Kommission beschließt, daß der Bürgermeister das Memorandum ehestens dem Abgeordneten zu übersenden habe, der es den Mitgliedern der Regierung überreichen wird. Hiermit wurde die Konferenz geschlossen.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Die Sanierung der Stadt Güns. Dieser Tage hat in Güns unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine Konferenz stattgefunden, die sich mit der Wiederaufrichtung des wirtschaftlichen Lebens der Stadt Güns befaßte. Dieser wohnte auch Abgeordneter Albin Lingauer bei, der mitteilte, daß er den Ministerpräsidenten und den Wohlfahrtsminister aufgesucht habe und in Regierungskreisen ein reges Interesse für die wirtschaftliche der Stadt wahrzunehmen ist. Der Abgeordnete ist der Ansicht, daß die Stadt nicht die Zollfreiheit verlangen möge, weil dadurch der amtliche Apparat nur noch vermehrt würde. Er empfiehlt vielmehr eine richtig eingeleitete Sommerfrischenaktion. Es ist speziell auch die Wiederherstellung eines gemeinsamen Zollgebiets mit Oesterreich anzustreben. Sodann lenkte er die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit einer Verbindung mit Rum-Steinamanger durch eine elektrische Bahn, wodurch Güns eine radikale Hilfe erfahren würde. Für unbedingt notwendig erachtet er auch eine günstige Abänderung des Fahrplanes, so daß zwischen Güns-Steinamanger ein weiteres Zugpaar verkehren sollte. Für die Ausgestaltung der Stadt zu einer Sommerfrische hält er es auch für notwendig, daß die nach Güns führende Landstraße in guten Zustand versetzt werde, damit Ausflügler die Stadt auch per Auto aufsuchen können. Zum Schluß bemerkte Abgeordneter Lingauer noch, daß Minister Waks die Einbeziehung von Güns in die Arbeiter-Krankenunterstützungs- und Beamten-Erholungsaktion beabsichtigt. — Der folgende Redner Pfarrer Stefan Kines entwickelte ebenfalls seine Ansichten. Er ist der Ansicht, daß in Güns Fabriken entstehen, weil die Unternehmungen ihre Arbeiter schlecht bezahlen und dadurch nur das Proletariat vermehren. Es erscheint ihm viel vorteilhafter, daß die Güns'er Arbeiter zu einer Winterbeschäftigung gelangen und empfiehlt er deshalb die Einführung verschiedener Hausindustriezweige für den Winter, zu welchen die Forstwirtschaft der Stadt das erforderliche Material liefern würde. Er erwähnt z. B. das Binden von Beien, was sich sehr gut bewährt hat. — Josef Köböqi entwickelt ebenfalls ausführlich seinen Standpunkt und beantragt er speziell den Abbau der Hanga. Die Feststellung einer entsprechenden Eisenbahnfahrordnung dünkt ihm sehr wichtig. Im gleichen Sinne äußert sich Eugen Roth. Beide sind für die Heranziehung der Fabrikindustrie, weil dadurch Arbeitsgelegenheit und Verdienstmöglichkeit geschaffen wird. Sie unterstützen den Antrag des Bürgermeisters, daß die Stadt die geplante Fabrikgründung der Firma Otto ihrerseits unterstützt. Stefan Kines beantragte sodann, die Verstaatlichung der Straßen in das Memorandum aufzunehmen. Der Bürgermeister resumiert die gestellten Anträge und stellt die Richtlinien des Memorandums fest. Die Kommission beschließt, daß der Bürgermeister das Memorandum ehestens dem Abgeordneten zu übersenden habe, der es den Mitgliedern der Regierung überreichen wird. Hiermit wurde die Konferenz geschlossen.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Wenn Sie ein Haus, Garten, Villa oder sonstige Realitäten zu kaufen oder zu verkaufen wünschen, wenden Sie sich vertrauensvoll an das **Realitäten - Verkehrsbüro**
Josef Horváth
Oedenburg, Neugasse 6. (Seit 35 Jahren bestehend)

Stauffer-Käse
feinste Qualität

Der Zucker ist teurer geworden. Der Zucker ist um 3000 Kronen pro Kilogramm teurer geworden. In den Dedenburger Handlungen kostet Kristallsucker 18.000 Kronen und Würfel- und Staubsucker 20.000 Kronen pro Kilogramm.
Einladung zu den biblischen Vorträgen, welche jeden Sonntag vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7 Uhr und Donnerstag abends 7 Uhr in der Neufistgasse Nr. 4 abgehalten werden. Jedermann ist gerne gesehen. Eintritt frei.

Die Dedenburger Notstandsaktion. Jene mittellosen Dedenburger Einwohner, die in die städtische Notstandsaktion aufgenommen sind, sowie auch jene, die auf Mehlbuch in der städtischen Mehlhalle (Feststichmeierhof) Mehl erhalten, mögen sich von Montag, den 23. bis Samstag, den 28. d. M., in städtischen Volkswohlfahrtsamte (Rathaus, I. Stock, Tür Nr. 17) bei den Beamtinnen Boriska Böcze und Hauer melden, wo sie Anweisungen auf Schweinefett und Zucker erhalten. Der Zucker ist in der städtischen Mehlhandlung und das Schweinefett in der städtischen Fleischbank auszulösen. Ein Teil der in Betracht kommenden Personen erhält diese Lebensmittel kostenlos, der übrige Teil jedoch zu einem geringen Preise. Personen, die in die Notstandsaktion nicht aufgenommen sind, mögen sich nicht melden.

Auf dem Metallgelbmarkte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 295.000 bis 298.000 Kronen, ein österr. 20-Kronen-Goldstück 293.000 bis 294.000 Kronen, eine Silberkrone 5600 bis 5800 Kronen, ein Silbergulden 12.000 bis 13.000 Kronen und ein Fünfkronenstück in Silber 28.000 bis 30.000 Kronen.

Großes Aufsehen erregen in der Damenwelt die prachtvoll gearbeiteten und dabei doch so billigen Leinenwaren aus der Hausweberei des Matthias Galatik, Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 353.

Bei Nervenschmerzen, Rheumatismus, Gicht, Fettucht, Zuckerkrankheit erweist sich das natürliche „Franz-Josef“-Wasser als ein äußerst wohltuendes Abführmittel. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselfehlkunde erklären, mit dem Franz-Josef-Wasser oft geradezu glänzende Ergebnisse erzielt zu haben.

Der Wolfshund im Steueramt. Gestern vormittags bekamen die Beamten des städtischen Steueramtes einen seltenen Besuch. Ein herrenloser Wolfshund kam ins Amt gelaufen und konnte nur mit vieler Mühe wieder davon gejagt werden. Ein lustiger Beamter meinte: „Sicherlich will der Hund Steuer zahlen, damit er nicht dem Wafsenmeister übergeben wird...“
Ein schenngewordenes Pferd schlug den Landmann Stefan Bors aus Peresteg in die Brust, wodurch dieser einen Rippenbruch erlitt. Bors wurde ins Dedenburger Elisabethspital gebracht.

Brillantanten,

Gold, Silber, Platin, falsche Zähne
kauft und bezahlt mehr als wer immer. — Erstklassige Reparaturwerkstätte für Uhren und Juwelen.
Billigste Einkaufsquelle für Uhren und Juwelen.

ISIDOR KOTH
Uhrmacher und Juwelier
Oedenburg, Grabenrunde 44
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

Eine gedeckte Schwimmschule. Die Mitglieder des Dedenburger Schwimmvereins „Pannonia“, die als die besten Schwimmer ganz Transdanubiens gelten, können in den Wintermonaten dem gesunden Sport nicht huldigen, weil unsere Stadt keine gedeckte Schwimmschule besitzt. Diesen Mangel will nun der Körperpflegeverband abhelfen. Auf Ersuchen des Dedenburger Schwimmvereins „Pannonia“ hat sich die Leitung des Körperpflegeverbandes dazu bereit erklärt, zu dem Bau des Dedenburger Dampfbades im Hotel „Pannonia“ 500 Millionen Kronen beizusteuern, und zwar unter der Bedingung, daß auch ein großes (20 Meter langes) Schwimmbassin errichtet wird, wo dann die Dedenburger Jugend auch in den Wintermonaten dem Schwimmsport huldigen könne. — Wie wir außerdem erfahren, wird durch den Körperpflegeverband in kürzester Zeit die verpflichtende Anordnung erlassen, daß alle Mittelschüler das Schwimmen erlernen müssen. Zu diesem Zwecke wird der Körperpflegeverband eine größere Summe zur Verfügung stellen. Wie die Leitung des Dedenburger Schwimmvereins „Pannonia“ uns mitteilt, handelt es sich in Dedenburg um etwa 3000 Schüler, die durch die einzelnen Mitglieder des Vereins in allen Dedenburger Schwimmschulen im Schwimmen unterrichtet werden sollen.

Raschere Erledigung der Untersuchung der Frühjahrssämereien. In der gestrigen Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses brachte Obernotar Dr. Karl Heimler den unhaltbaren Zustand zur Sprache, daß die Samen-Untersuchungsstation im Ackerbauministerium immer erst im Monat Juni feststellt. Das ist ein großer Nachteil für die Landwirtschaft, denn der Schaden, der durch den minderwertigen Anbau verursacht wurde, kann nicht mehr gutgemacht werden. Höchstens den Kaufmann kann man noch bestrafen, der den minderwertigen Samen in den Verkehr brachte. Um diesem Uebel abzuhelfen, beschloß der Verwaltungsausschuß, an das Ackerbauministerium eine Eingabe zu richten.

Ragengold. Vor einigen Tagen haben wir berichtet, daß der Günter Einwohner Johann Scheer auf seinem Grunde verschiedene Steine gefunden hatte, die in verschiedenen Farben glitzerten. Da er der Meinung war, daß die Steine Edelmetall oder gar Gold enthalten, sandte er sie an die Dedenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule zur Untersuchung. Professor Wendl hat nun die Steine untersucht. Laut seinem Befund gehören die Steine zu den Kristallschiefern und enthalten reichlich Glimmer, welcher Laien durch seinen Gold- und Silberglanz leicht irreführt. Es ist dies das sogenannte Ragengold, wie es der Volksmund nennt. Die Gesteine wurden nach Güntz zurückgeschickt.

Die Weißwäsche hat infolge der unheimlichen, wirtschaftlichen Verhältnisse am meisten gelitten, weshalb wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die zeitgemäße heutige Ankündigung der Dedenburger Firma Fritz Piller zu lenken nicht veräumen wollen.

Religiöser Abend. Im evangelischen Les- und Jünglingsverein findet Sonntag den 22. März ein Vortragsabend statt, bei welcher Gelegenheit Lehrereheminardektor Julius Hamar über „Passionslieder“ sprechen wird. Außerdem werden Therese Heim und Susanna Bauer Gedichte sprechen; wie auch zwei Musiknummern das gediegene Programm ergänzen. Alle Freunde und Mitglieder des Vereins sind herzlich eingeladen.

Das große Konzert der Budapester Philharmoniker findet Mittwoch den 25. März abends statt. Das großzügige Programm bietet vollwertige Kunstgenüsse: Wagners Lannhäuser-Overtüre, Beethovens „Eroica“ und Mendelssohns ewig schönes Violinkonzert mit dem jugendlichen Virtuosen Ladislau Szentgyörgyi, weiters als Novität eine interessante Orchesteruite von Leo Weiner (Professor der Budapester Musikakademie). — Das Kartentheater ist trotz des Feiertages auch am Mittwoch bis Mittag offen.

Stampiglien aller Art erhalten Sie am raschesten bei Ignaz Wáradí, Silbergasse Nr. 8, I. Stock.

Stefan Friedrich Spediteur,
Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Wahret Eure Gesundheit!
raucht nur
Altesse
Zigarettenpapier
Fabriklederlage:
Brüder Rosenberger
Sopron, Magyar-utca 2.

Feldbischof P. Zadavez ist gestern in Nagylanizza eingetroffen und nahm im Bischofspalais Absteigquartier. Feldbischof Zadavez wird mehrere Tage in Nagylanizza verweilen.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern auf der Landstraße nach Sopronfővesd. Der Landmann Stefan Haubner aus Sopronfővesd kam auf den gestrigen Dedenburger Rindermarkt und kaufte eine Kuh. Dem Tier band er um den Hals eine Kette. Das Ende der Kette wand er sich um den Arm und so trat er mit dem Tier den Seilweg an. Unterwegs wurde die Kuh von einem Hunde schon gemacht und ging durch. Da Haubner die Kette nicht rasch genug von dem Arm winden konnte, wurde er von dem wildgewordenen Tier mitgerissen und überstülpte sich in einem Graben, wodurch er einen Rippenbruch und mehrere schwere Hautabschürfungen im Gesichte und an den Händen erlitt. Marktleute finden ihn in bewußtlosem Zustande auf und brachten ihn ins Dedenburger Elisabethspital.

Die Leitung des Dedenburger Weinschankvereins teilt uns mit, daß sie das Memorandum bezüglich der Erhöhung der Verzehrungssteuer nach Wein, welcher aus der Umgebung nach Dedenburg gebracht wird, bereits im Vorjahre dem Stadtmagistrat übermittelt hat. Die Angelegenheit kam seinerzeit auch vor eine städtische Generalversammlung, mußte jedoch wegen nicht genügender Vorbereitung von der Tagesordnung genommen werden. Der Grund der Nichterledigung der Angelegenheit ist der Leitung des Dedenburger Weinschankvereins unbekannt. Die Dedenburger Weinbauern erwarten zur Wahrung ihrer Interessen, daß die Sache in der nächsten städtischen Generalversammlung zur Sprache kommt.

Umbau des städtischen Meierhofes? Die Dedenburger Mädchenbürgerschule und die städtische Gewerbelehrlingschule sind bekanntlich in einem Gebäude (in der gewesenen Sandgrubenfaserne) untergebracht. Da die beiden Schulen laut Verfügung des Unterrichtsministers ausgebaut werden müssen, befaßt sich die Stadt mit dem Plan, den Festlich-Meierhof umzubauen und in diesem die Mädchenbürgerschule unterzubringen.

Vom Dedenburger Lebensmittelmarkt. Die Dedenburger Mehlhändler haben die Preise des Mehls diese Woche um 300 K pro Kilogramm herabgesetzt. Es notieren: Müllermehl 8900 K, Roggenmehl 8400 K, Weizenbrotmehl 7600 K und Roggenbrotmehl 7500 K pro Kilogramm. — Die Fleisch- und Fettpreise sind unverändert geblieben, bloß das Kalbfleisch ist billiger geworden, und zwar um 4000 K pro Kilogramm. Es notieren: Rindfleisch 24.000 bis 34.000 K, Kalbfleisch 30.000 bis 46.000 K, Schweinefleisch 24.000 bis 36.000 K, Schweinefett 36.000 K und Auslaßspeck ohne Schwarte 34.000 K pro Kilogramm. — Der Preis der Eier geht zurück. Auf dem gestrigen Wochenmarkt gaben einige Eierhändler ihre Waren bereits um 1000 K pro Stück.

Karten für die Wohltätigkeitsvorstellung, welche Sonntag, den 22. d. M., 3 Uhr nachmittags, im Dedenburger Stadttheater durch Dedenburger Kunstkräfte unter Leitung des Herrn Leopold Fleischmann zugunsten des Dedenburger Volksküchenvereines veranstaltet wird, können ab heute an der Tageskasse des Theaters gelöst werden.

Eugen Kálozi in Raab. Am 1. April findet in Raab eine große Zöfai-feier statt, an welcher auch der bekannte ungarische Publizist und Schriftsteller Eugen Kálozi teilnehmen wird.

Zum großen Schadenfeuer in Zván. Wie nun amtlich festgestellt wurde, beträgt der Sachschaden, welcher vor einigen Tagen in der Gemeinde Zván Komitat Dedenburg) durch ein Feuer verursacht wurde, 2.131.845.000 Kronen. Geschädigt sind über 40 Landwirte. Viele von ihnen sind durch das Feuer zu Bettlern geworden.

Festnahme eines kurrendierten Diebes. Die Kroisbacher Gendarmen nahmen dieser Tage im Kroisbacher Walde einen zerlumpten Gesellen fest. Er wurde der Dedenburger Polizei übergeben, die feststellte, das der Festgenommene der wegen Diebstahls kurrendierte Dedenburger Einwohner Johann Seindl sei. Seindl erzählte, daß er nach Verübung mehrerer Diebstahle nach Oesterreich flüchtete und nun wieder zurückkehrte, weil er meinte, man habe seine Daten bereits längst vergessen. Er wurde in Haft behalten.

Die Kanalisierung der Feldgasse wird Montag begonnen. Es werden 40 Arbeiter damit beschäftigt sein.

Polizeinacht. Der Dedenburger Polizeichef Franz Kovarzik verurteilte den Dedenburger Einwohner Gottlieb Bierbaum, weil er vor kurzem ohne Grenzübertrittschein nach Oesterreich ging und später wieder ohne Papiere zurückkam, zu 15 Tagen Arrest. Im Verlaufe seines Verhörs konnte er nachweisen, daß er mit dem Budapester Auswanderungsschwindler Alexander Battik nicht im Spiele war und daß er den Auswanderungslustigen nur Quartier gab.

Auf dem Dedenburger Rindermarkt, welcher gestern abgehalten wurde, sind die Preise um 1000 K pro Kilogramm (Lebendgewicht) zurückgegangen. Aufgezogen waren 239 Tiere. Davon wurden in lebendem Zustand 86 und geschlachtet 13 Tiere exportiert. Ins Burgenland gingen 8 Rinder. Für das Inland kaufte man 70 Rinder auf. Die Preise notierten wie folgt: Erstklassige scheckige Ochsen 10.000 bis 11.000 K, ausnahmsweise 12.000 K, zweiklassige scheckige Ochsen 8000 bis 10.000 K, Stiere 9000 bis 11.500 K, Wursvieh 3500 bis 5500 K und Kälber 18.000 bis 21.000 K, ausnahmsweise 22.000 K pro Kilogramm; Wollkühe 4 bis 6 Millionen und Jungvieh 1,6 bis 2,6 Millionen Kronen pro Stück.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1, stellt Hochpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Lämmernes

zum Preise von 26-30.000 K per Kilogramm zu haben bei

Adolf Schneeberger, Hintergasse

Nachtinspektion der Apotheken.

Vom 16. bis 31. März: „Engel“-Apothek, Rathausplatz; „Goldene Kreuz“-Apothek, Neustiftgasse 5; „König von Ungarn“-Apothek, Grabenrunde 135.

Vom Dedenburger Mutter- und Säuglingschuttbereine.

Der Leiter der europäischen Zentrale des amerikanischen Rockefeller-Instituts, Professor Dr. Gun hat vor einem Monate in Budapest einen Vortrag gehalten, worin er über seine, im Laufe des vorigen Jahres gemachten Erfahrungen über die Tätigkeit der ungarischen Mutter- und Säuglingschuttbereine berichtet hat. In seinem Berichte hebt er hervor, daß der Säuglingschuttbereine berichtet hat. In gegenwärtig gar keine Fortschritte macht, stellenweise sogar zurückgeht. Nur die Mutter- und Säuglingschuttbereine (Stefanie-Verband), denen auch unser Dedenburger Verein angehört, haben auf diesem Gebiete schöne Erfolge aufzuweisen. Nur dieser Verein ist berufen und befähigt, durch weiteren Ausbau das Uebel der Verarmung und der großen Säuglingssterblichkeit zu bekämpfen. Diese große Anerkennung eines Mannes, der die Wohltätigkeitsanstalten von ganz Europa kennt, ist für unseren Verein von großem Werte, darum dürfen wir sie auch den Freunden und Gönnern unseres Vereins nicht vorenthalten.

Nicht weniger wichtig und befriedigend

ist eine vom Vorstande des Stefanie-Verbandes uns überhandte und vom Grafen Albert Apponyi, Baron Josef Szterényi und Professor Johann von Bokay unterzeichnete Aufforderung, den herzlichsten Dank auszusprechen den Arbeitern der Dedenburger Gummiwaren-fabrik (Welleß, Schwiber und Komp.) für ihren bahnbrechenden Entschluß, den sie seit drei Monaten auch schon in die Tat umgewandelt haben. Indem wir dieser Aufforderung gerne nachkommen, wenden wir uns gleichzeitig an alle Unternehmungen und Arbeiter unserer Stadt mit der Bitte, soweit es ihnen möglich ist, sich diesem glänzenden Beispiele anzuschließen. Was haben nun diese Arbeiter getan? Sie haben einmütig beschlossen, in jedem Monate eine Stunde über die gewöhnliche Zeit in der Fabrik zu arbeiten und diesen Stundenlohn durch die Direktion unserem Vereine zu übergeben. So haben wir in der letzten Woche — schon zum drittenmale — nahezu eine halbe Million bekommen. Diese einsichtsvollen und braven Arbeiter haben gezeigt, daß sie Mitleid haben mit den hungernden, unbescheidenen Kindern, mit den armen Müttern, die Tag und Nacht erbittert kämpfen müssen, um das tägliche Brot. Sie haben gezeigt, daß sie selbst mithelfen wollen an diesem großen Werke, um der ständigen Not abzuhelfen. Sie tun das gerne, denn was macht es ihnen aus, einmal im Monate nicht um 4 Uhr, sondern um 5 Uhr nachmittags nachhause zu gehen? Der Verein hat ihnen selbstverständlich versprochen, daß diese, wie überhaupt alle einfließenden Spenden ausschließlich den armen Dedenburger Kindern zugute kommen, daß davon kein Heller für Administratoren oder ähnliche Zwecke verwendet wird. Wenn nun von allen Arbeitern unserer Stadt, zum Beispiel 100 wie diesem Beispiele anschließen würden, so ergäbe das bei einem durchschnittlichen Stundenlohn von 3000 Kronen im Jahre 36 Millionen und diese Summe allein würde genügen, um so viel Kinderwäsche anzuschaffen, daß jede sehr arme Mutter ihr Kind kleiden könnte. Wir betonen aber ausdrücklich, daß vorläufig nur an die Beteiligung der sehr armen Kinder gedacht werden kann, wo ein Familienvater selbst krank, arbeitslos oder gestorben ist, oder aber 5, 6 ja 8 oder 10 Kinder von einem ganz geringen Verdienst ernähren muß, denn arm ist ja heutzutage fast jeder Mensch und es gibt wenige Mütter, denen eine kleine Hilfe nicht willkommen wäre. Im Namen der hungernden und unbescheidenen armen Kinder sagen wir nochmals herzlichsten Dank diesen braven Arbeitern und ihrem Direktor, Herrn Josef Wettelheim, der in selbstloser Weise nachtrachtet, für die Armen zu sorgen, wie für sich selbst. Zum Schluß danken wir für folgende Spenden, die wir in der letzten Zeit erhalten haben: Frau Imre Bene 100.000 K, Arbeiter der Gummiwaren-fabrik 444.800 K, Rauchfangkehrer Franz Sorváth hat den Betrag für seine Arbeit in der Turnergasse, 120.000 K, der Kassa abgetreten und Herrenschneider Siegmund Holzer, den Macherlohn für einen ärztlichen Mantel (100.000 K), ebenfalls.

Dedenburger Mutter- und Säuglingschuttbereine.

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10

Beste und billigste Einkaufsquelle für
Herren- u. Damen-Modartikel, Kurz- und Wirkwaren.
sowie für
Herren- und Damenwäsche
Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

Unsere Sonntagszeitung Nr. 12. — Samstag, 22. März 1925. Seite 4. — Nr. 12.

Sport

Fußball.

Meisterschaftswettbewerb SZAC und GyAC.

Der Oedenburger Fußballklub SZAC reist Sonntag, den 22. März nach Raab, wo er mit dem GyAC (Raaber Athletikklub) ein Meisterschaftswettbewerb austragen wird. Die Aufstellung des SZAC wird folgende sein: Schöll, Balogh, Jók, Fejérich, Németh II., Németh III., Löwinger, Braun, Jübian, Németh I., Kelemen. Gegner: Tanker und Simon.

SZAC - SVSC. Zwischen dem Oedenburger Eisenbahner Sportklub (SZAC) und dem Tatai-Athletikklub (SZAC) wird Sonntag, den 22. März, 3 Uhr nachmittags, auf der Oedenburger Sportbahn ein Meisterschaftswettbewerb ausgetragen. Für dieses Spiel zeigt sich im Oedenburger Sportpublikum reges Interesse, zumal der SVSC über eine vorzügliche Mannschaft verfügt.

Bajas - SVSC II. Zwischen diesen beiden Oedenburger Mannschaften findet morgen (Sonntag) nachmittags halb 2 Uhr auf der Sportbahn ein Match statt.

Jugendspiele. Sonntag, den 22. März, finden auf der Angerwiese zwei Jugendspiele statt, und zwar: um halb 9 Uhr vormittags zwischen „Hungaria“ und „Bajas“ I b), und um halb 11 Uhr vormittags zwischen „Egyetértés“ und „Testvériség“.

Der SZAC wird morgen in Szombathely mit dem SZAC (Székesfehérvári Turnklub) ein Meisterschaftswettbewerb austragen.

Radfahren.

Dreitägiges Radwettrennen: „Rund um Transdanubien.“

Oedenburg, 21. März.

Wie wir bereits berichteten, veranstaltet der Oedenburger Radfahrerverein „Sempromia“ am 27., 28. und 29. Juni ein dreitägiges Radwettrennen: „Rund um Transdanubien“, welches der genannte Verein in Zukunft jedes Jahr abhalten will.

Damit sich bei diesem Rennen auch der Oedenburger Radfahrerverein „Sempromia“ beteilige, der vorzügliche Fahrer besitzt, erschien vor einigen Tagen der Sekretär des „Budai Kerékpáregylet“ in Oedenburg und verhandelte diesbezüglich mit der Vereinsleitung.

Die Besprechung, welche im Vereinslokal (Gasthaus Inwald) geführt wurde, leitete Präsident Emil Fischer. In dieser wurde beschlossen, daß an dem Rennen vier Oedenburger Radfahrer teilnehmen und daß die Vereinsleitung bei dem Rennarrangement behilflich sei.

Das Rennen findet an den bereits bezeichneten Tagen statt, und zwar unter dem Protektorat des Reichsverweisers Nikolaus v. Forth. Die Sieger werden mit wertvollen Preisen bedacht. Der erste Preis ist ein schöner Silberpokal.

Das Wettrennen am ersten Tage (27. Juni) geht über folgende Strecke: Oedenburg, Székesfehérvár, Veszprém, Tapolca, Simony, Keszthely, Kábadidég, Sárospatak, Kis-Ujony und Szombathely. Die Aufsicht auf dieser Strecke versehen die Mitglieder der Radfahrervereine von Székesfehérvár und Szombathely.

Das Wettrennen am zweiten Tage (28. Juni) findet auf folgender Strecke statt: Szombathely, Közeg, Sopron, Csorna und Győr. Die Aufsicht auf dieser Strecke versehen die Mitglieder der Radfahrervereine von Raab, Oedenburg, Szombathely und Ung. Altenburg.

Das Wettrennen am dritten Tage (29. Juni) umfaßt folgende Strecke: Győr, Gönyű, Komárom und Budapest. Die Aufsicht auf dieser Strecke besorgen die Mitglieder des Raaber Radfahrervereines.

In der Besprechung wurde bei dieser Gelegenheit auch beschlossen, daß der Oedenburger Radfahrerverein „Sempromia“ seine teilnehmenden Mitglieder, welche als erste den Weg von Szombathely nach Oedenburg zurücklegen, mit schönen Preisen auszeichnen wird.

Wie aus dem Rennprogramm ersichtlich ist, wird unsere Stadt der Wendepunkt des Radwettrennens sein. Vor dem Hotel „Pannonia“ werden die Teilnehmer eine Pause von 15 Minuten halten und dem Einlauf gemäß (den Sportleute überprüfen werden) wieder starten, bezw. abfahren.

Der Oedenburger Radfahrerverein „Sempromia“ bereitet sich für dieses große Sportereignis bereit emsig vor.

Eingelendet.

AUTO-VELOX
Wien, I., Bellariastrasse 6
Fahrräder - Motorräder - Bestandteile
Kontinental Hannover Pneumatiks
Konkurrenzlose Preise 2205

Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 20. März.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Holl. Gulden 28.520	28.796	Franz. Francs 3736	3760
Wart 16.954	17.118	Sokol 2118	2138
Dinar 1114	1136	Leva 520	528
Lei 347	349	Deft. Schilling 10.170	10.230
Engl. Pf. 344.000	347.000	Schweiz. Fr. 13.812	13.966
Vire 2937	2955	Napoleon -	-
Dollar 71.850	72.581	Poln. Zloty 13.728	13.882

Budapester Warenbörse.

Budapest, 20. März.

Weizen	485.000 bis 500.000 K ab Budapest
Roggen	440.000 bis 445.000 " "
Futtergerste	340.000 bis 360.000 " "
Baugerste	450.000 bis 470.000 " "
Safer	390.000 bis 410.000 " "
Weizen	235.000 bis 240.000 " "
Weizen	207.500 bis 210.000 " "
Gerste	250.000 bis 260.000 " "
Roggen	200.000 bis 210.000 " "
Hafer	210.000 bis 230.000 " "

Büchlicher Anfangskurse.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Unger. Nationalbank, Oedenburg.)
3. März, 21. März.

Budapest	600.7175	Paris	26.97 50
Wien	0.073 125	Mailand	21.07 50
Berlin	123.50	Brüssel	26.30
Wien	15.40	Butarest	2.50
Holland	207.30	Sofia	3.77 50
Newyork	518.75	Belgrad	8.20 00
London	24.79 50	Bagdad	100.50

Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 20. März.

Weld	Ware	Weld	Ware
Eng. St.	97.90 98.70	Vire	28.80 29.-
Dollar	704.60 708.60	Jug. Tauf.	11.14 11.20
Leva	4.96 5.04	Poln. M.	135.40 136.40
Wart	167.50 168.50	Lei	3.30 3.34
Pf. Sterl.	33.72 33.88	Schw. Fr.	135.60 136.40
Franz. Fr.	36.75 37.15	Schweiz. St.	20.91 21.08
Holl. Guld.	280.- 282.-	Türk. Pf.	347.- 363.-

Die Kurse verstehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen anderen Währungen für je hundert Währungseinheiten.

Berichtssaal

Ein Verleumdungsprozess. Der Forstmeister des fürstlich Esterházy'schen Fideikommiss Dionis Ruß ließ vor längerer Zeit vor einer größeren Gesellschaft über den Großgrundbesitzer Baron Tassilo Berg abfällige Neußerungen fallen. Als der Baron davon Kenntnis erhielt, erstattete er gegen Ruß die Anzeige wegen Verleumdung. Der Bezirksrichter des Geornauer Bezirksgerichtes verurteilte gestern Forstmeister Ruß im Sinne der Anklage zu 500.000 Kronen Geldstrafe. Der Verurteilte appellierte.

Bühne und Kunst.

Gestern keine Vorstellung. Wegen gründlicher Vorbereitung der Operette „Póstás Katica“ mußte die gestrige Vorstellung unterbleiben. Somit gelangt „Póstás Katica“ Samstag abends das erste Mal zur Aufführung. — Das erfahren wir erst heute, weil es das Theater „Sekretariat“ unterlassen hat, uns von dem Ausfall der Vorstellung zu verständigen, damit wir unsere Leser hätten zeitgerecht benachrichtigen können.

Olga Görög in Oedenburg. Die bekannte Primadonna Olga Görög gastiert Mittwoch den 25. März in Oedenburg, und zwar in der Operette „Madame Pompadour“, in welcher sie die Titelrolle — welche ihr vorzüglich liegt — freiert.

Samstag, den 21. März: „Póstás Katica“, Operette.
Sonntag, den 22. März: 3 Uhr nachmittags: Deutsche Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten des Oedenburger Volkstheatervereins. Abends halb 8 Uhr: „Póstás Katica“, Operette.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: **H. Wolff**
Herausgeber, Druck und Verlag: **Hüttig, Romwalter Druckerei u. G.**

Bioskop - Programm

Vom 19 bis 22. März: **Die Nibelungen**
Das imposanteste Filmwerk! Die größte Weltattraktion!
Monumentalfilm nach der deutschen Heldensage in 2 Episoden, 16 Akten. Verfasst von Thea von Harbou. Regie: Fritz Lang.
I. EPISODE: **Siegfried.**
Für die Jugend erlaubt. Anfang um 7/5, 7 und 9 Uhr.
Sonntag um 1/3, 1/5, 7 und 9 Uhr.

Vom 23. bis 25. März: **Drei selige Wochen**
Elinor Glyn's berühmte Liebesroman im Film in 7 Akten. Drei selige Wochen einer unglücklichen Fürstin.
Hauptdarsteller: Conrad Nagel, Aileen Pringle.
Für Jugendliche verboten. Anfang an Wochentagen: 5, 7/7 und 9 Uhr.
Feiertags um: 3, 1/5, 6, 7/5 und 9 Uhr.

Achtung!
Zerissene, lockere **Betteinsätze** werden repariert oder auch auf Holz- und Eisenrahmen neu angefertigt.
Sopron, Rössuthstr. 31
6244

Püller Frigyes
Sopron, Elisabethgasse Nr. 5
übernimmt die fachgemäße Anfertigung von **Weisswäsche** für Damen, Herren u. Kinder.
Auch Bettwäsche wird zur Anfertigung und Strümpfe zum Anstricken übernommen. 6245

Achtung Selbstrasierer! Wenn Sie sich leicht und gut rasieren wollen, so lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Gilletteklinge bei **Wendelin Lancsarics, Kunstschleifer** Szombathely, Brenner J.-u. I. schleifen und herrichten. — Billiger als überall! 5828
Meine Preise: Rasiermesser schleifen 12.000 K., Haarschneidemaschine schleifen 15.000 K., Scherschleifen von 5000 Kronen aufwärts, eine Gilletteklinge von 500 Kronen aufwärts.
Grosse Auswahl: In feinsten Stahlwaren, Parfümerien, Rasierapparaten, Kämmen, Bürsten und Seifenwaren. — Konkurrenzlos billige Preise!
Schneider-Scheren: Nr. 8 Nr. 9 Nr. 10 Nr. 11 Nr. 12
„Kézli“ feinste Solinger Fabrikate 70.000 K. 100.000 K. 150.000 K. 200.000 K. 250.000 K.
Erstklassige Haarschneidemaschinen, 0 oder 3er 70.000 K., ein Solinger Rasiermesser in Futteral 70.000 K., Bestandteile von Fleisch-Schneidemaschinen ständig auf Lager!
Provinz-Aufträge werden sofort erledigt! **Sorgfältige Bedienung!**

Sie ersparen viel Zeit und Mühe, wenn Sie ein gutes **Fahrrad** mit **Torpedo-Freilauf** je früher einschaffen.
Drach Jenő :: Mechaniker
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung **Grabenrunde 72**
Alleinverkauf der weltberühmten **„Puch“ Fahrräder und Motorräder.**
Reparatur-Werkstätte. — Zahlungserleichterungen werden gewährt!
5823

Wo wird ausgefench?

Alter Rotwein
Albert Rinkl, Fischergasse 16

Alter Rotwein
Paul Zeberer, Neustiftgasse 19

Kleiner Anzeiger.

Zu verkaufen
Grauer Herrüberrod.
Frauenhalbschuhe Nr. 41, Knabenhalbschuhe Nr. 40, Knaben, Krankenwagen billig zu verkaufen. Geschäftsstelle Grabenrunde Nr. 72, 6220.

Wohnungstausch
Vertausche meine 1-Zimmerwohnung mit Küche und Kabinett gegen 2-Zimmerwohnung und Nebenräume. Näheres Botfischgasse Nr. 16, I. Stod. 6247

Achtung!
Handels- u. Spedit-Unternehmen
preiswert zu verkaufen. Große Lagerhäuser mit eigenem Geseisenschluss und 6 Joch Grund in österr. Grenzstation gegen Jugoslawien. Vertretung und Eigenhandel in Brennmaterialien und Landesprodukten. Spedition, Zollbehandlung, Einlagerungen (auch Freilager) für Import, Export und Transit. Alles in vollem Betrieb. Geschäft, Personal, Glänzende Existenz f. rühmlichen Kaufmann mit einigem Kapital, eventuell auch für mehr. Gesellschaften. Serbische Vermittlung wird honorarier. Anfragen u. Werturteile 65.000 Schilling 2150 an Reichsrechts-Anzeigengeld, Graz, Sackstr. Nr. 4. 5203

Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!
Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, wofür nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen vor braunen Lederorten auf Lager. **Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen.** Vorzüglich und alle Reparaturen rasch und billig. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Sorvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878

Städtisches Mozi Programm:
Vom 20. bis 21. März: **Die Todesfahrt des „U 777“**
Spionen und Helden im Kampf unter Wasser — am Meer — zu Lande — und in der Luft.
Anfang an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.

Am 22. März, 1925:
Im Sumpfe der Großstadt
Gesellschaftsdrama in 6 Akten. Hauptrolle: HELENE MAKOWSKA.

Autojongleure
Fix-Fox-Barleske in 2 Akten. Anfang Sonn- u. Feiertags: 5, 5, 7 und 9 Uhr.

Sopronbánszói Kino.
Sonntag, d. 22. März von 3 Uhr an
EDDIE POLO-SCHLAGER
Die Geheimnisse des
Zirkus Eddie Polo
„Trosser amerikanischer Sensations-, Zirkus- und Abenteuererschlagener in 9 Teilen, 12 Akten. In der Hauptrolle EDDIE POLO.“
Peggy saniert ihren Papa
Reizendes amer. Lustspiel.

Wenn Sie fein speisen wollen
senden Sie 45.000 Kronen, wofür Sie franco 1 Paket, echte, privat hergestellte Debresziner Geschnitten, erhalten. Musterpakete werden gegen Nachnahme nicht gefendet. **Ragy Rajos, Geschnittenbetrieb in Debreszin.** 6246

Beredler
Riesling, Chaffelas, 5000 Stück, erstklassig, zu haben: **Mühlgasse Nr. 13.** 6242

Stellengefuche
Als Kinder- oder Stubenmädchen
eventuell auch als Küchenmädchen sucht 16-jähriges Mädchen (Anfängerin) Stellung. Gest. Anträge unter „Fleisch“ an die Adm. d. Bl. erbeten.

Drucksorten
in einfacher bis feinsten Ausführung
Hüttig - Romwalter Druckerei - u. G.
Oedenburg 56
Deaf - Platz 56

Filipp Weiss
kauft Bezugsscheine der **Oedenburger Sparkassa**

Ziehharmonikas
liefert billigst
R. Kendzior, Wien
XVI., Herbststrasse 72.

Filipp Weiss
kauft Bezugsscheine der **Oedenburger Sparkassa**

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, reiche Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Oedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

Der Beweis ist erbracht

daß Krupnik diesmal nicht nur in geschmacklicher und modetechnischer Beziehung, sondern auch an Preiswürdigkeit und Riesenauswahl alles Dagewesene in den Schatten stellt.

Täglich Modellvorführungen in unseren Salons! **Unsere Modellkollektionen muß man gesehen haben!**

Unsere Schlager dieser Woche:

<p>Sportkostüme, aus guten Schafwoll-Modestoffen ab 49.—</p> <p>Trotteurkostüme, entzückende Modelle aus letztmodernen Materialien ab 95.—</p> <p>Kompletts, „Die große Mode“, allerletzte Schöpfungen ab 195.—</p> <p>Mäntel, aus gutem Schafwollwaterproof ab 65.—</p> <p>Mäntel, aus gediegem Covercoat in eleganter Ausführung ab 49.—</p> <p>Mäntel, aus feinem Rips und Ottomastoffen ab 95.—</p>	<p>Kleider aus herrlichen Schottenstoffen ab 23.—</p> <p>Kleider aus unifarbigem od. schottischen rein Schafwollstoffen ab 39.—</p> <p>Kleider aus prima Rips, herrliche Modelle ab 55.—</p> <p>Kleider aus prima Crêpe de chine, reich gestickt ab 35.—</p> <p>Kleider aus Maroquin, Crêpe-Satin etc., herrliche Fassons ab 95.—</p> <p>Kleider-Modelle, letzte Pariser Schöpfungen ab 150.—</p>
---	---

Bitte! Benützen Sie wenn möglich auch den Vormittag zum Einkauf!

Senswerte Schaufenster Dekorationen!

MODEN-PALAIS
Julius Krupnik
VII. KAISERSTRASSE 111-115

Ein
Gasthaus
in Sopron preiswert
zu kaufen gesucht.

Offerte mit der äussersten Grenze des festgesetzten Preises sind unter dem Namen Ferdinand Kastner mittels Brief an die Redaktion d. Blattes zu senden.

Ein Gernacker
in der Nähe des
Bräuhauses ist
zu verkaufen.

Näheres in der Verwaltung
der „Oedenburger Zeitung“
Deákplatz Nr. 56

Auto-, Motor- und Fahrräder
Bestandteile, Montierungen
Michelin Pneumatik
Automobil und Pneumatik A. G.
Budapest, VI., Jókaiplatz Nr. 5

Grammophone! Mandolinen!
Violinen, Lauten, Gitarren, Gitarren, Sarronikas, Las instrumente, Radio-Apparate, in reichhaltiger Auswahl von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, auch auf wöchentliche Teilzahlung v. 25.000 K. anwärts. Großes Lager in Blatten, die neuesten Schlager Lagernd. Lager in Untertürkheim zu günstigen Bedingungen. **Musikhaus Schellinger**, Wien, 7., Burgr. 122a
Filiale: **Musikhaus**, Wien 3. Bez., Rennweg Nr. 80 in der Nähe des Ost- und Hauptbahnhofes.

Nähmaschinen
für Haus u. sämtl. Gewerbe sowie alle Spezialarbeiten
Fahrräder 1925!
PICK, Wien
IX., Liechtensteinstrasse 27
IV., Wiedner Hauptstrasse 8
VI., Gumpendorferstrasse 67

Kautschuk-Stampiglienfabrik
Großes Lager von Schreibmaschinenbändern, Stampiglien, Stampiglienfarben, Farbkissen und Zyklostylfarben, Datumstampiglien. — Rascheste Lieferung!
Ignac Váradi, Oedenburg
Silbergasse Nr. 8, I. Stock.

Schönes Lager von Wecker- und Taschenuhren, Juwelen in reicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber
bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr. 1

Empfehlenswerte Oedenburger Firmen

<p>Bettwaren, Bettfedern und Steppdeckenerzeugung. Trinkl Adolf, Grabenrunde 49.</p> <p>Blumenverkauf. Steiner W., Grabenrunde 38/40.</p> <p>Buchdruckereien. Röttig-Romwalter, Deákplatz 56, Geschäftsstelle: Grabenrunde 72.</p> <p>Delikatessen. Gillig Karl, Széchenyiplatz 17.</p> <p>Drogerie. Müller Franz, Spitalbrücke 1.</p> <p>Fleischwaren, prima Qualität. Vargyas Johann, Silbergasse 10.</p> <p>Glas- und Porzellanwarenhandlung. Trogmayer Edmund, Turnergasse Nr. 6.</p> <p>Juwelier, Uhrmacher, Optiker. Schwerak Franz, Grabenrunde 15.</p> <p>Klaviermacher. Stoss Eduard, Heiligengeistgasse Nr. 13. (Verkauf, Stimmungen und Reparaturen.)</p>	<p>Klavier- und Orgel-Reparaturen, -Stimmungen. Müller Georg, Neugasse Nr. 9.</p> <p>Kürschner u. Kappenerzeuger. Witzmann Franz, Schlippergasse 6.</p> <p>Landwirtschaftl. Maschinen. Tandl Anton, Generalvertreter der Firma Hotherr-Schranz-Clayton-Shuttleworth A.G., Wien-Budapest, in Oedenburg, Herbstgasse Nr. 8.</p> <p>Lederwarenhandlung, Oberteilerzeuger. Graß Johann, Grabenrunde 5.</p> <p>Papierhandlung und Zeitungsbüro. Röttig-Romwalter, Grabenr. 72.</p> <p>Peronosporaspritzenerzeuger. Galcssek Josef, Spenglermeister, Grabenrunde Nr. 10 und 8.</p> <p>Schreibwarenhandlung. Röttig-Romwalter, Grabenr. 72.</p> <p>Stampiglienerzeugung Mayer Fritz Neustiftgasse Nr. 46.</p> <p>Weinschänker. Zeherer Karl, Schlippergasse 59.</p>
---	--

Sonder-Angebot

Musslin Strümpfe	38 Tausend
Feinste Seiden-Musslin-Strümpfe in herrlichen Modelifarben	48 Tausend
Ja gestickte Damenhemden	48 Tausend

bei
Fischer Mihály, Sopron, Grabenrunde 56

Echte Perser Teppiche
in Friedensqualität um Friedenspreise
in reicher Auswahl
Nach auswärts
Mustersendungen.

ROSENSTINGL
Grabenrunde Nr. 115
Telephon 444